

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 34 (1927)

Heft: 6

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inlandshandel war bis zur Preiserhöhung der Garne etwas belebter, seither zeigt sich wieder eine Unsicherheit. J. L.

Liverpool, 23. Mai 1927. Der hiesige Markt hat in der letzten Woche keine großen Veränderungen zu verzeichnen. Die Ende vorigen Monats eingesetzte Preisseigerung ist in den letzten Tagen zum Stillstand gekommen und die Preise haben sich seither ziemlich stabil gehalten. Man besitzt nunmehr genauere Berichte aus dem Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi, welche auch weniger pessimistisch lauten. In Handelskreisen ist man der Ansicht, daß die verursachten Schäden viel weniger groß sind, als zuerst angenommen wurde und man glaubt, daß dieselben in den jetzigen Preisen schon voll diskontiert sind. Natürlich hängt die weitere Entwicklung noch stark von den Witterungsverhältnissen in der nahen Zukunft ab. — Anderseits zeigt die Situation, daß die Welt immer noch bereit ist, Rohbaumwolle zu den jetzigen Preisen zu kaufen; dies beweisen die ziemlich bedeutenden Umsätze an den Börsen. Es ist zu beobachten, daß sich viele Käufer für einen gewissen Teil der nahen Zukunft mit Baumwolle eindecken wollen, besonders in long staple cotton, für welche Gefahr besteht, auf dem Markt rar zu werden, wenigstens was Amerika anbetrifft.

Die Nachfrage am Liverpoller Markt war ebenfalls ziemlich bedeutend, obschon die Handelslage zur Zeit nicht gerade glänzend ist.

Der ägyptische Markt war ziemlich belebt bei ebenfalls steigenden Preisen in Sympathie mit Amerika und wegen spekulativen Eingriffen.

Einige Notierungen in American Futures:

27. April	11. Mai	21. Mai
7.96	Mai	8.32
8.10	Juli	8.42
8.18	September	8.47
7.24	November	8.51
	Egyptian Futures	
13.78	Mai	15.23
14.10	Juli	15.40
14.22	September	15.50
14.43	November	15.63

J. L.

Zürich, 25. Mai 1927. (Mitgeteilt von der Firma Obrist & Braendlin, Zürich.) Die Ueberschwemmungen im Mississippigebiet haben bedeutend länger gedauert als man erst anzunehmen geneigt war. Dazu kamen Meldungen über Trockenheit in Texas, die Hausebewegung kräftig unterstützend.

New-York notierte:

Kontrakt	30. April	10. Mai	16. Mai	24. Mai
Juni	15.11	15.57	15.49	16.12 Cents per lb.
Januar	15.70	16.21	16.19	16.97

Die Garnpreise folgten der Hausebewegung des Rohstoffes, wie immer, mühsam. Die Grob-, Roh- und Buntwebereien sind mit Aufträgen für die nächsten Monate wohl versehen, lediglich die Calicoteweberei klagen weiter über schlechten Geschäftsgang.

Man notierte für

Ia. Louisiana-Garn cardiert

	No. 20/1	No. 40/1 engl.
Anfangs Mai	Fr. 3.35/3.50	3.95/4.15 per kg
Mitte Mai	3.45/3.60	4.05/4.25
Ende Mai	3.55/3.75	4.15/4.35

Da in den überschwemmten Gebieten des Mississippi wesentlich langstaplige Baumwolle — die also mit ägyptischer in Konkurrenz steht — angebaut wird, haben die Ueberschwemmungen den Alexandriner Markt noch stärker beeinflußt als die Kontrakte der amerikanischen Märkte, dies trotzdem der Stock und die Zufuhren in Alexandrien sehr groß sind. Der Markt ist sehr nerös und die Spinner halten mit Käufen zurück.

Alexandrien notierte am

Sakellaridis	30. April	10. Mai	16. Mai	25. Mai
Juli Kontrakt	28.85	30.12	30.50	32.45
November Kontr.	29.75	31.20	31.55	33.17

Ashmouni

Juni Kontrakt	20.57	21.78	22.10	23.70
Oktober Kontrakt	21.43	22.75	23.08	24.77

Die Garnpreise stiegen in Uebereinstimmung mit der Hause-Tendenz der Rohbaumwolle, die heute um volle 50% höher steht als vor 6 Monaten. Die meisten Feinspinnereien stehen bis ins 4. Quartal hinein unter Kontrakt, teilweise wird in Schichten gearbeitet. Die Feinzwirnerei hat speziell auch für Voile für Monate

hinaus Aufträge. Die Feinweberei bucht bereits Orders für 1928. Das Garngeschäft ist auf Basis der letzten Preisnotierungen erheblich flauer geworden, umso mehr, als die Zwirnerei und Weberei sich früher billiger eingedeckt haben.

Man notierte für

Anf. Mai	ca. Fr. 4.80/5.30	5.90/6.10	Maco Ia. cardiert	Maco Ia. peigniert
			No. 40/1	60/1
Mitte	"	5.—/5.50	6.10/6.30	5.90/6.20
23.	"	5.20/5.70	6.30/6.50	6.10/6.40

Sakellaridis Ia. peigniert

Anfangs Mai	ca. Fr. 9.—/9.60	10.10/11.10	Sakellaridis Ia. peigniert	
			No. 80/1	100/1 fach, roh
Mitte	"	9.30/9.90	10.40/11.40	"
23.	"	9.80/10.40	10.90/11.90	"

Zwirne.

ca. Fr. per Bund à 10 lbs.

Maco cardiert	Maco peigniert
No. 40/2	60/2

Fr. 35.— 40.— No. 40/2 60/2 gas. soft.

Sakellaridis cardiert

Sakellaridis cardiert	Sakellaridis peigniert
No. 80/2	100/2

Fr. 53.— 60.— No. 80/2 100/2 gas. soft.

88 Messe- und Ausstellungswesen 88

Ergebnis der XI. Schweizer Mustermesse 1927.

(Mitg.) Eine Veranstaltung im Sinne und vom Umfang unserer Schweizer Mustermesse läßt sich — kurze Zeit nach Torschlüß — noch nicht nach ihrer vollen volks- und privatwirtschaftlichen Bedeutung werten. Was heute möglich ist, kann nur ein kurzer Rückblick sein.

Die elfte Schweizer Mustermesse, die vom 2. bis 12. April laufenden Jahres die ausgedehnten Messehallen zu werbender Schaustellung des Schweizer Produktes belegte, darf als ein weiterer kräftiger Schritt nach vorwärts bezeichnet werden in der Geschichte der schweizerischen Landesmesse. Wir schreiben diesen deutlich festzustellenden Fortschritt zwei Faktoren zu. In erster Linie einer, wenn auch langsam, so doch merklichen Besserung der wirtschaftlichen Gesamtlage in der Schweiz. Zweitens einer zunehmenden Messetradition, einer Tradition auf Seite der Produktion, die Messe als Absatz und Propagandaorganisation zu benützen, auf Seite des Handels, sich des Angebotes in Basel zu Orientierung und Eideckung zu bedienen. Dieses Vordringen des Messegedankens darf vielleicht als das erfreulichste Moment der 27er Messe eingeschätzt werden.

Zum Ausdruck kommt diese weitere deutliche Konsolidierung der Schweizer Mustermesse u. a. in den Zahlen der Aussteller, der Ausstellungsfläche und der Einkäuferkarten. Die Kurve dieser verschiedenen Zahlenreihen zeigt nach den bewegteren Jugendjahren der Messe seit der großen wirtschaftlichen Krise von 1921 bis 1922 eine ruhige, aber konstante Aufwärtsentwicklung.

Für die Messe 1927 ergibt sich gegenüber der Jubiläumsmesse des Vorjahrs folgendes Bild: Ausstellerzahl 1054 (1005), belegte Ausstellungsfläche 9000 m² (8706 m²), Einkäuferkarten 66,400 (64,500). Sämtliche Zahlen weisen somit im Vergleich zum Vorjahr wiederum ein Plus auf.

Der Besuch, den die heurige Messe zu verzeichnen hatte, übertraf sogar noch um ein Weniges die Rekordfrequenz der Jubiläumsmesse, wenn wir die Zahl der Einkäuferkarten zu Grunde legen.

Neben diesen wurden um die 30,000 Besuchskarten abgegeben. Das Total der in der Mustermesse abgestempelten Bahnbillets beläuft sich auf zirka 54,000 (1926: 52,645); Extrazüge wurden 88 geführt. Die Basler Straßenbahnen rechnen mit einer Messeeinnahme von ungefähr 35,000 Fr. Der Automobilverkehr zur Messe war von einer bisher nicht erreichten Intensität, ergab doch eine zufällige Stichprobe im Messepark allein 220 Wagen. Was den Wert des Messebesuches erhöht, ist das stärkere Hervertreten der Käufer und geschäftlich Interessierten gegenüber dem bloßen Schauläublikum.

Der Besuch aus dem Ausland ist gegenüber der Jubiläumsmesse scheinbar etwas zurückgegangen. Der Auslandsdienst meldete die Anwesenheit von zirka 1500 Ausländern. Immerhin ist dabei anzunehmen, daß nun, nach Abbau der früheren Grenzschwierigkeiten, es viele fremde Interessenten unterlassen, sich

durch das zuständige Schweizer Konsulat legitimieren zu lassen und sich beim Auslandsdienst zu melden, der sie deshalb statistisch nicht erfassen kann. Die weitaus überwiegende Zahl ausländischer Messebesucher rekrutierte sich naturgemäß aus Frankreich und Deutschland; weiter traten als Käufer auf Italien, Österreich, Holland, England, Spanien, Ungarn, Tschechoslowakei, Dänemark u. a. m., auch überseeische Interessenten. Im Gesamten wurden Besucher aus 31 fremden Staaten aller Erdteile konstatiert.

Die Qualität der Mustermesse 1927 fand allgemein besondere Würdigung und Anerkennung. Schon die immer vollkommenere Organisation und die rationelle Ausnutzung der mesetechnisch zweckmäßigen Bauten tragen dazu bei, den Gesamteindruck des Messebildes zu verbessern. Besonders wichtig ist aber, daß die Aussteller selbst durch langjährige Erfahrung gelernt haben, ihre Beteiligung wirkungsvoller zu gestalten; sei es durch sorgfältigere Auswahl der mesefähigsten Produkte, durch ansprechendere Aufmachung des Standes und besonders auch durch zweckmäßige Standvertretung.

Alles in allem muß die elfte Schweizer Mustermesse als ein guter Erfolg und als eine glänzende Propaganda für das Produkt schweizerischer Arbeit beurteilt werden. Einmal mehr ist die Existenzberechtigung, ja Notwendigkeit einer jährlichen Schweizer Musterschau zur Förderung von Produktion und Handel dokumentiert worden.

Die Aufgabe der Zukunft ist es, durch unermüdliche Arbeit dem Messegedanken auch dort Eingang zu verschaffen, wo er heute noch zu wenig gewürdigt wird, damit die Basler Messe immer mehr zur wirklichen Repräsentantin der gesamtschweizerischen Produktion werde. Erst dadurch kann sie ihren volkswirtschaftlichen Zweck der Werbearbeit für das einheimische Qualitäts-Produkt ganz erfüllen. Die Messe 1927 war ein sicherer Schritt auf diesem Wege.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Exkursionen der Zürcherischen Seidenwebschule.

Auf die beiden ersten Exkursionen (Seidentrocknungsanstalt Zürich und Henri Baer & Co.) folgte die dritte, Donnerstag, den 24. März, in die Textilmaschinenfabrik Schärer-Nußbäumer & Co., Erlenbach.

Diese Firma baut speziell zwei Maschinentypen: Spul- und Windmaschinen. Durch zahlreiche Erfindungen und Verbesserungen haben ihre Produkte Welttruf erlangt. Die Spulmaschinen werden je nach Auftrag mit Ein- oder Zweispindelsystem geliefert. Die Kreuzwicklung verbunden mit Differenzialverschiebung gewährleistet selbst bei weicher Spulung eine vortrefflich angezogene Spitze. Das System „Ideal“ weist ferner eine Vorrichtung auf, um dem gefächterten Schuß einen Gegenzwirn zu geben, der die erhaltenen Drehungen beim Ablauen vom Webschützen kompensiert, sodaß die einzelnen Fäden parallel zu einander liegen. Letztere Eigenschaft ist Hauptfordernis für egale Gewebe, wie Glacés und Camélons.

Ein Gang durch die Werkstätten zeigte die Entstehungsart der verschiedenen Bestandteile. Wo früher Menschenhände die Arbeit verrichteten, steht heute zum größten Teil die Maschine und der Arbeiter ist zum Aufseher geworden. Die einzelnen fertiggestellten Teile gelangen dann in den Konstruktionssaal, wo sie zusammengesetzt und erprobt werden, um endlich als fertige Spul- oder Windmaschinen in grün lackiertem Gewande zum Versand zu kommen.

Die Firma Schärer-Nußbäumer & Co. war zum Schlusse auch für unser körperliches Wohl sehr besorgt, indem sie uns in rühmlicher Weise ein flottes Abendessen spendete. Die gelungene Exkursion nach Erlenbach bleibt uns in Erinnerung.

Manche und lange Donnerstage vergingen seither und mit Sehnsucht erwarteten wir die Ankündigung der nächsten Exkursion am schwarzen Brett. — Sie kam.

Freitag, den 6. Mai besuchten wir am Vormittag die Seidenfärberei Weidmann A. G. in Thalwil. Herr Dr. Kern gab uns zuerst einen kurzen Überblick über Material (anhand von prächtigen mikroskopischen Präparaten) und Färberei. Darauf begann der Rundgang durch die verschiedenen Arbeitsräume. Vorerst das Abkochen der Seide. Die frühere Art, wonach die Seide in ein kochendes Seifenbad gebracht wird, ist durch das neue Schaumabkochungsverfahren fast gänzlich verdrängt worden. Im gleichen Raum befinden sich die Mercerisieranlagen. Um

die Seide zu erschweren, wird sie in Zentrifugen gebracht, die nach dem Erschwerungsvorgang in Rotation gesetzt werden, um die überschüssige Zinnlösung zu entfernen. Die Couleur-Färberei zerfällt in verschiedene Abteilungen und ist von der Schwarzfärberei getrennt. Die Färberei Weidmann A.-G. in Thalwil ist namentlich für Strangfärberei eingerichtet.

Der Nachmittag war für den Besuch der Stoffdruckerei von Erhard Schmid Söhne in Richterswil bestimmt. Sehr interessant ist die Anfertigung der Druckmodel. Feinlich exakte Arbeit, Qualität, ist die Lösung. In der Farbküche werden die Farbnuancen zusammengestellt, um damit die an langen Tischen aufgespannten Ketten zu bedrucken. Durch nachheriges Dämpfen wird die Farbe fixiert und durch Waschen der Klebstoff entfernt.

Die Stoffdruckerei Erhard Schmid Söhne kann auf eine lange und arbeitsreiche Zeit zurückblicken. Tausende von Druckmodellen, noch von Großvaters Zeiten her, liegen im Lagerraum aufbewahrt, um im Bedarfsfalle wieder Verwendung zu finden. —

Über den Etzel sandte die untergehende Sonne ihre letzten Strahlen auf den herrlichen Zürichsee; wir saßen noch auf aussichtsreicher Terrasse, genossen den herrlichen Maienabend und — — tranken noch eins, eh' wir gingen. — r.

Personelles

Dr. August J. Hunziker †. Der amerikanischen Fachschrift „Silk“ entnehmen wir, daß am 4. April d. Js. Dr. August J. Hunziker, Vizepräsident und Generaldirektor der Färberei Weidmann der Vereinigten Stückfärbereien von Amerika, in seinem Heim in Arcola (Bergen county) gestorben ist. Der Verstorbene war eine der prominentesten Persönlichkeiten der amerikanischen Seidenfärberei-Industrie. Am 1. Februar 1868 in Aarau geboren, besuchte er s. Zt. die Schulen seiner Vaterstadt und studierte später am Eidgen. Polytechnikum in Zürich unter den Professoren Lunge, Handsch und Treadwell Textilchemie. Den Abschluß seiner Studien machte er in Genf, wo er den Doktortitel erwarb. In Mülhausen (Elsaß) befaßte er sich hierauf besonders mit dem Studium der Färberei und Druckerei und war dann einige Zeit als Chemiker im Elsaß tätig. Nach kurzer Tätigkeit bei seinem Onkel August Weidmann in Thalwil, übersiedelte er nach Amerika, wo er in der Weidmann Silk Dyeing Co. in Paterson bald eine führende Stellung einnahm und in der Folge auch von der Silk Dyers' Association of America als sehr geschätztes Mitglied mit verschiedenen Aemtern betraut wurde. Während den letzten drei Jahren war er Präsident der genannten Vereinigung. Zwei seiner Söhne studieren gegenwärtig in der Schweiz.

Patent-Berichte

Oesterreich.

(Mitgeteilt vom Patentanwaltsbureau Viktor Tischler, Wien VII/2, Siebensterngasse 39.)

(Aufgebote vom 15. Mai 1927. (Ende der Einspruchsfrist 15. Juli 1927.)

Kl. 8b. Farragut George Edward, Pawtucket (Rhode Island, V. St. A.). Verfahren zum Verzieren von Geweben. 26. 11. 1924, A 6208—24.

Kl. 29a. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Vorrichtung zum Verhüten des Verstopfens von Spindeldüsen, sowie zum Gleichhalten der Fadenstärke. 23. 10. 1925, A 5704—25.

Kl. 86b. Nicolet Walter, Leipzig. Webverfahren und Webstuhl. 15. 2. 1926, A 805—26.

Kl. 86b. Otto Fritz, Reichenbach i. Vogtland (Deutsches Reich). • Schützenwechsel für Webstühle mit auf dem Ladenklotz in wagerechter Richtung verschiebbaren Schützenkästen. 1. 9. 1926, A 4521—26.

Alle Abonnenten unserer Fachzeitschrift erhalten von obiger Firma über das Erfindungswesen und in allen Rechtsschutzangelegenheiten Rat und Auskunft kostenlos.

Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 14. Spezialbureau für Erfindungsangelegenheiten.)
Angemeldete Patente.

76c, 23. D. 48933. René Abel Dupont, Glageen, Frankreich. Vorrichtung für Selbstspinner (Selbstfaktor) zur selbsttätigen Vergrößerung der Spindeldrehzahl gegen Ende der Wageneinfahrt.